

Bad Mergentheim - Der Münsterschatz

Der Schatz des Münsters St. Johannes in Bad Mergentheim besteht aus mehreren liturgischen Geräten aus fünf Jahrhunderten. Von der Spätgotik bis zur Gegenwart reichen die wertvollen Arbeiten der Gold- und Silberschmiedekunst. Es sind Werke bedeutender fränkischer und Augsburger Meister von höchstem künstlerischem Rang. So etwa die knapp 1 Meter hohe und reich gestaltete barocke Monstranz, die an der Spitze mit dem Kreuz des Deutschen Ordens abschließt. Das Kunstwerk stammt vom Augsburger Künstler Michael Mayr, der von 1691-1714 in Augsburg als Goldschmied tätig war. Ein weiteres schönes Stück ist das auf 1482 datierte spätgotische Vortragekreuz mit filigraner Goldschmiedearbeit. Es wurde sowohl als Reliquienkreuz zur Anbetung als auch als Tragekreuz bei Prozessionen verwendet. Ebenfalls spätgotisch ist eine weitere Monstranz. Sie wurde 1509 von Claus Schmidt in Würzburg angefertigt, vermutlich basierend auf einem Entwurf von Tilman Riemenschneider (um 1460-1531). Eine Rarität ist die Versehmonstranz aus der zweiten Hälfte des 15. Jh.. Auf dem Rückendeckel ist das Gastmahl des Herodes mit der Enthauptung Johannes des Täufers eingraviert. Sie birgt eine Reliquie des hl. Kilian (gest. 689). Der älteste Kelch des Münsterschatzes ist eine Arbeit von Martin Dumler (1564-1638). Er ist eine Stiftung von Johann Hutzelin, den ev. Titularabt von Hirsau. Bemerkenswert sind auch die Schaugefäße für Reliquien (Ostensorien) aus der Rokokozeit. Eines ist für einen Partikel vom Kreuz Christi bestimmt, ein anderes wird von einer Nepomuk-Zunge in einem Strahlenkranz bekrönt. Die Kapelle selbst wurde von Freiherr von Eck im Jahr 1607 errichtet und war ursprünglich als Grabkapelle gedacht.